

Städte des berg. Landes und hat 4200 Einw. Ihre vorzüglichsten Stahl- und Eisenwaarenfabriken sind berühmt. Sie hat 3 Kirchen, und in der Gem. liegt die Reinholdskapelle, in welcher jeden Sonntag ein Pfarrer der groß. ev. Gem. Gottesdienst hält, eine Synagoge, ein Friedensgericht, ein Post- und ein Aichamt, 1 Buchdruckerei, 1 Lithographie, 1 Leihbibliothek, 2 Buchhandlungen, einen Gefängniß und Frauenverein, 2 Armenhäuser und ein neues Waisenhaus, von dem Buchhändler Friedr. Amberger 1833 gegründet. Bis 1791 bestand eine lat. Schule; seit 1806 ist hier eine von Hrn. Bollmann dirigirte höhere Privatlehranstalt, und seit 1835 eine Privatschule.

Folgende merkwürdige Personen und Gelehrten wurden hier selbst geboren: Joh. Klauberg, geb. 1602 den 24. Febr., seit 1649 Prof. der Philos. und Theol. zu Herborn und dann als solcher seit 1651 zu Duisburg, wo er 1665 am 31. Jan. starb. Joh. Melchior, geb. 1646 den 6. Aug., seit 1682 Prof. der Theol. zu Herborn, † als Nassauischer Consistorialrath und Inspektor daselbst. Joh. von Lünenschloß, **Dr.** der Arzneikunde und Weltweisheit, im 17. Jahrh. Prof. der Mathematik zu Heidelberg. Peter Simmelpusch soll im 17. Jahrh., als der erste in Deutschland, das ächte Damasziren erfunden haben. Clemens Berg, seit 1693 Prof. des bürgerlichen Rechts und der Moral zu Duisburg, † 1708 den 2. Aug. Der theol. Schriftst. Andreas Clauberg, † 1714 als Pastor zu Frechen. Der Mathem., Jesuit Reiner Kyllmann wurde den 22. März 1678 geb. Der Kurfürstliche Kommerzienrath Joh. Wüsten und sein Bruder Peter Thomas, der im kaiserlichen Heere diente und um d. J. 1720 in den Adelsstand erhoben wurde, hielt sich 1729 am Kurfürstl. Hofe zu Mannheim auf. Karl Seter von Maubach wurde vom Könige Maxim. von Baiern in den Adelsstand erhoben. Der Schriftst. J. G. W. Forstmann, kam 1733 von Iserlohn als luth. Pfarrer hierher, † 1759 am 3. Mai; seine Schriften wurden 1764 in Flensburg gedruckt. Sein Sohn und Nachfolger im Amte K. Fr. Forstmann erlebte den Bau der neuen luth. Kirche (1782—83). Abr. Schaaf erfand in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. die Buntschleiferei, welche N. Theegarden zur Eide weiter ausbildete. Wilh. Schaberg brachte um dieselbe Zeit das blaue Vergolden der Klängen auf, und sein Sohn Abrah. († 1822, 76 J. alt) erfand das falsche Damasziren; die Verdienste des letztern wurden vom Könige dadurch anerkannt, daß er seit 1816 ein jährliches Gehalt bezog. Der ferner hier gebürtige und auch hier (am 29. Jan. 1819) verstorbene kenntnißreiche Arzt J. W. Th. Zander, machte sich als medizinischer Schriftst.